

Insel in der *Newa*-Mündung zeigt sich zum ersten Male von chinesischer Seite der Name der Stadt *St. Petersburg*.¹

Diesen ungeheuren Raumgewinn, der sich auch über ganz *Sibirien* erstreckte, verdankte man wahrscheinlich einer russischen Übersichtskarte; und zwar war es offenbar ein Mandschu, der das russische Original zunächst in seine Sprache übersetzte², bis es schließlich in chinesischer Umschreibung erschien.

5. DIE KARTE VON 1899.

a) **Allgemeines.** Die letzte amtliche Mandschu-Karte ist unter dem Kaiser KUANG-Hsü im Jahre 1899 erschienen. Sie bildet den letzten Teil eines größeren Sammelwerkes, des *Ta-Ch'ing-hui-tien-t'u*, d. h. Abbildungen zu den gesamten Einrichtungen der Ta-Ch'ing-Dynastie.

Bereits in der Einleitung finden sich wichtige Angaben über die Projektion der Karten, z. B. daß die Provinzkarten ein Quadratnetz mit je 100 *li*, die Bezirkskarten ein Quadratnetz mit je 50 *li* Seitenlänge besitzen. Daran schließt sich eine Erläuterung der Signaturen an, die sich besonders auf die einzelnen Rangstufen der Ortschaften beziehen.

Nach Aufzählung der Mitarbeiter macht uns das Inhaltsverzeichnis in großen Zügen mit dem Umfang und der Einteilung des Kartenwerkes bekannt; danach wird die Geographie (*yü-ti* 輿地) im 139.—270. Buche behandelt. Sie zerfällt in folgende Teile, wobei die westlichen Gebiete besonders genannt seien:

- Buch 139. Karte des Gesamtreiches.
- Buch 140. Residenzstadt Peking.
- Buch 141 ff. Die Provinzen und Nebenländer. Darunter:
- Buch 215—216. Ch'ing-hai (Kuku-nor).
- Buch 217—226. Hsin-chiang (Ostturkistan, Dsungarei und Ili).
- Buch 235—237. Hsi-tsang (Tibet).
- Buch 260—263. Innere Mongolei.
- Buch 264—270. Äußere Mongolei.

Schon dieser kurze Überblick zeigt uns, daß hier ein anderes Einteilungsprinzip beobachtet ist als im Kartenwerk von 1863. Die gesamte dargestellte Fläche erscheint nicht in Zweigradstreifen von Osten nach Westen zerlegt, sondern in lauter verschiedene Stücke zerschnitten, die jedesmal eine besondere Provinz oder innerhalb einer Provinz wieder einen Bezirk zur Darstellung bringen.

Durchblättern wir dann die einzelnen Bücher, so sehen wir, daß jedes Buch aus 1—9 Kartenblättern und 1—2 Blättern Text besteht. Die Folioblätter sind, wie es bei chinesischen Büchern üblich ist, doppelt gefaltet und an den beiden offenen Seiten geheftet. Jedoch ist dieses Mal der Kniff in der Mitte nicht eingehftet, um die Ansicht des Kartenbildes nicht zu beeinträchtigen. Jedes einzelne Kartennetz ist 30,5 cm breit und 19 cm hoch, auch wenn nur ein kleines Stück einer Provinz oder eines Bezirkes darzustellen ist, so daß die übrige Fläche leer bleibt; nach altchinesischer Gewohnheit ist das Ganze quadriert, und zwar besteht es aus 16×10 Quadraten mit je 1,9 cm Seitenlänge.

¹ Näheres bei HIMLY und WEGENER, a. a. O. S. 206, 237 ff.

² Vgl. dort die mandschurischen Beiwörter: *bira* = Fluß, *hala* = Stamm, *itshe* = neu, *mederi* = Meer, *sekiyen* = Quelle.